

Investment Insight

Informationen für Vertriebspartner

Juli 2018

Ausblick



Liebe Vertriebspartner,

Deutschland ist aktuell mit sich selbst beschäftigt. Konjunkturell dürften sich die Folgen der Koalitionsstreitigkeiten zwar vorerst in Grenzen halten. Aber nachhaltige Reformen in der Eurozone werden auf die lange Bank geschoben. Stillstand bei der gemeinsamen Einlagensicherung oder beim Euro-Budget aber stellt die Solidarität innerhalb der Eurozone infrage. Die nächste Eurokrise wäre dann mit umso heftigeren Eruptionen verbunden.

Konjunkturelle Sorgen macht aktuell der Ferne Osten. An den chinesischen Finanz- und Kreditmärkten ist Unruhe aufgekommen, die Abwärtsrisiken in der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt steigen. Andere Schwellenländer müssen ihre Geldpolitik straffen, um Kapitalabflüsse zu verhindern. Die Trendwende in der globalen Geldpolitik belastet die Weltwirtschaft zunehmend. Das Fahrwasser für Risikoanlagen wird immer rauer. Das Umfeld für sichere Häfen wie Bundesanleihen hellt sich dagegen weiter auf.

Dr. Harald Preißler
Leiter Anlagemanagement

Inhalt

Konjunktur und Finanzmärkte: Globale Störungen	1
Pressespiegel: VV-Fonds müssen sich neu ausrichten.....	3
Im Fokus: Infrastruktur als fundamentaler Zukunftstrend	4
Fondsausrichtungen: Weiterhin Vorsicht geboten	5
Vertriebskontakte:	8

Konjunktur und Finanzmärkte

Globale Störungen

Trotz aktuell guter Wachstumswahlen in den USA nehmen die Sorgen um die globale Konjunktur zu: In Europa sinken die Geschäftserwartungen, in China und den Schwellenländern drohen Turbulenzen und Währungsabwertungen. Sichere Häfen sind aktuell gefragt.

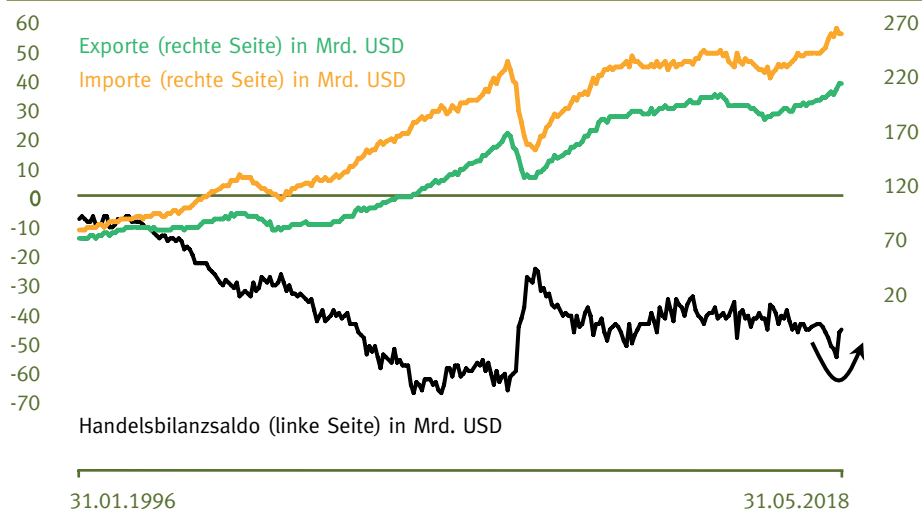
Noch brummt die US-Wirtschaft – das BIP-Wachstum im abgelaufenen Quartal dürfte auf einen langjährigen Höchststand geklettert sein. Schon die bislang für April vorliegenden Aktivitätsdaten hatten in diese Richtung gedeutet. Die zuletzt veröffentlichten Zahlen für Mai unterstützen diese Sicht, obwohl sie uneinheitlich ausgefallen sind.

So enttäuschten die Daten zum Konsum. Nach Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) stagnierten die realen Ausgaben der privaten Haushalte im Mai. Der April-Zuwachs wurde von 0,4% auf 0,3% nach unten korrigiert. Für den Quartalsdurchschnitt kündigt sich ein

Wachstumsimpuls auf das BIP von knapp 2,0%-Punkten an.

Die Auslieferungen ziviler Kapitalgüter, die zur Berechnung der Unternehmensinvestitionen in der BIP-Statistik herangezogen werden, lagen ebenfalls unter den Erwartungen. Mit +0,2% nach +0,8% traten sie quasi auf der Stelle. Auch die tendenziell vorauslaufenden Auftragseingänge legten eine Verschnaufpause ein. Insgesamt hat die Dynamik der Kapitalgüternachfrage der Unternehmen damit zuletzt an Schwung verloren. Der Wachstumsimpuls in der BIP-Statistik sollte entsprechend im 2. Quartal mit knapp 0,5%-Punkten etwas geringer ausfallen als im 1. Quartal.

Exporte schieben das US-Wachstum an



Quellen: Census Bureau, BANTLEON

Äußerst positiv zeigte sich indes der Außenhandel. Die Vorabschätzung des Statistikamtes für den Handelsbilanzsaldo im Mai wies unerwartet den dritten Rückgang des Defizits in Folge aus. Die in den beiden Vorquartalen zu beobachtende Ausweitung des Defizits wurde damit komplett wieder wettgemacht (siehe Grafik oben). Als treibende Kraft wirkten die Exporte, die in realer Rechnung im Quartalsvergleich auf einen annualisierten Anstieg von über 10% zusteuern. Das wäre das beste Ergebnis seit über vier Jahren. Gleichzeitig zeichnet sich bei den Importen ein allenfalls geringfügiges Plus ab.

Insgesamt dürfte der Außenhandel somit einen Beitrag zum BIP-Wachstum von

rund 1,0%-Punkten leisten. Zusammen mit Wachstumsbeiträgen in Höhe von jeweils rund 0,5%-Punkten vom Lageraufbau der Unternehmen und von der Staatnachfrage sehen wir das BIP-Wachstum damit im 2. Quartal bei rund 4,0% – eine merkliche Erholung nach dem Durchhänger im 1. Quartal (2,0%). Dennoch würde die Expansionsdynamik im Mittel des 1. Halbjahres »nur« zu den rund 3,0% der vorangegangenen drei Quartale zurückkehren. Zudem ist eine erneute Abschwächung des US-Wachstums zu erwarten. Dafür spricht der von den verschlechterten Finanzierungsbedingungen eingetrübte Investitionsausblick der Unternehmen. Daneben rechnen wir auch mit einem schwächer werdenden Rückenwind vom

Außenhandel, der auf die Ausweitung der Handelsstreitigkeiten reagieren dürfte.

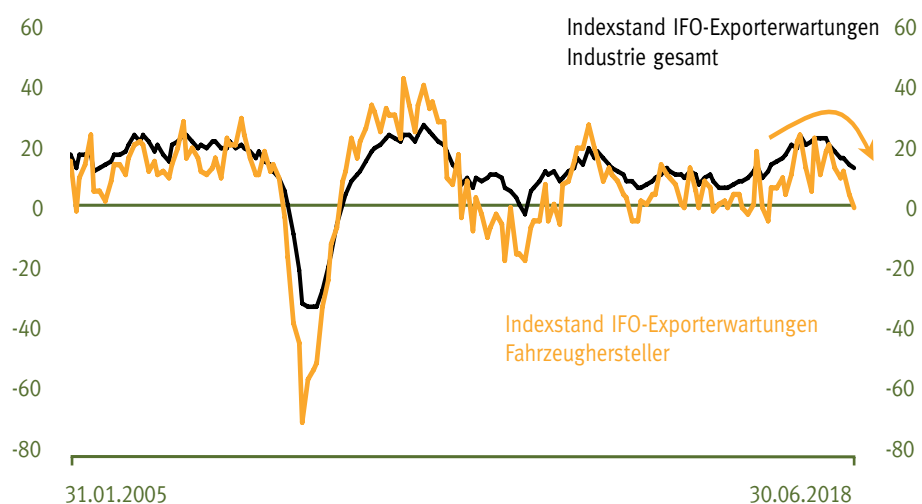
Anders als in den USA hat sich die Unternehmensstimmung in der Eurozone und speziell in Deutschland schon seit Jahresbeginn kontinuierlich eingetrübt. Im Juni sackte der IFO-Index auf ein 13-Monats-Tief. Zwar konnten sich die IFO-Geschäftserwartungen, die bereits im April ein 2-Jahres-Tief erreicht hatten, stabilisieren. Dennoch ist in dem jüngsten Innehalten nicht mehr als eine Atempause zu sehen. Mit Blick voraus sollten die IFO-Erwartungen weiter fallen. Dafür sorgt nicht zuletzt das außenwirtschaftliche Umfeld. Die Exportdynamik der Eurozone hatte bereits Ende 2017 den Zenit durchschritten. Der von Donald Trump angezettelte Handelsstreit verstärkt nunmehr den Abwärtstrend.

Eine erneute Abschwächung des US-Wachstums ist zu erwarten

Bei den Handelsstreitigkeiten sind direkte und indirekte Effekte zu unterscheiden. Die größte unmittelbare Gefahr für die Eurozone sind die möglichen US-Strafzölle auf Autos. Sie schweben derzeit wie ein Damoklesschwert über den deutschen Fahrzeugherstellern. So sind die Exporterwartungen für den Fahrzeugbau besonders stark gefallen und belasten den Gesamtindex der Industrie (siehe Grafik unten). Auch die Geschäftserwartungen der Autoindustrie haben sich überproportional eingetrübt. Darüber hinaus feuern die USA im Handelsstreit aber auch immer mehr Breitseiten auf China ab. Weitere Unsicherheitsfaktoren sind schließlich die Brexit-Verhandlungen und die Schwierigkeiten unterschiedlicher Art in einigen Schwellenländern (zum Beispiel Türkei, Argentinien und Brasilien).

Auch in der Eurozone fielen die Stimmungsindikatoren der EU-Kommission im Juni durchwachsen aus. Per saldo überwog eine leicht negative Tendenz. Die Italienkrise

Macht sich die Trump'sche Zollandrohung bereits bemerkbar?



Quellen: IFO, BANTLEON

hatte daran jedoch keinen Anteil. Die Stimmung bei den italienischen Unternehmen hat sich zwar verschlechtert. Dafür zeigten sich aber die italienischen Verbraucher im Juni optimistischer als in Vormonaten, weil sie auf die Umsetzung der Wahlversprechen hoffen. Insgesamt wirkte sich dieser positive Schub auf die binnenwirtschaftlichen Komponenten so stark aus, dass in Italien das Wirtschaftsvertrauen im Juni zulegte (109,6 nach 108,4 Punkten). Mit Blick voraus bleiben wir jedoch skeptisch. Die Debatte um den Staatshaushalt für das laufende und das kommende Jahr dürfte in jeglicher Hinsicht zu Spannungen führen – innerhalb der Regierung und mit den Partnerländern

der Eurozone. Das Risiko neuer Finanzmarkturbulenzen mit entsprechend negativen Rückwirkungen auf die Realwirtschaft bleibt daher hoch.

Wir suchen zurzeit die Nähe zu den sicheren Häfen

Italien, Deutschland und vor allem Donald Trumps protektionistischer Konfrontationskurs halten die Finanzmärkte weiter auf Trab. Die Börsen kamen zuletzt weltweit erneut unter Druck – nicht zuletzt in China. Hier sorgen hausgemachte Probleme zu-

sätzlich für Verunsicherung. Der Prozess des Schuldenabbaus scheint im Reich der Mitte doch nicht so reibungslos zu verlaufen wie gedacht. Neben den chinesischen Aktien litt zuletzt auch der Wechselkurs. Größere konjunkturelle Bremsspuren sind in China ebenso möglich wie ein Überschwappen von Finanzmarkturbulenzen auf den Rest der Welt. Neben der Gefahr eines eskalierenden Handelskonflikts und der Aussicht auf eine globale Wachstumsabschwächung im 2. Halbjahr ist das ein zusätzlicher Grund für unsere aktuell kritische Beurteilung von Risikoassets. Wir suchen zurzeit die Nähe zu den sicheren Häfen. ■

Pressespiegel

Edelmetalle: Rückenwind für Silber und Gold

Cash.Online

Nach 18 Monaten Seitwärtsphase bahnt sich beim Silberpreis ein Kursanstieg an. Auch Gold ist im Aufwärtstrend. »Zwischenzeitliche Rückschläge sollten zum Aufbau von Positionen genutzt werden«, empfiehlt Alexander Posthoff, Senior Portfolio Manager bei BANTLEON.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

High Tech: Technologische Revolution steht erst bevor

comdirect

Ob Rechen- und Speicherkapazitäten, Big Data und künstliche Intelligenz, Sensorik, Robotik und Fertigungstechnologien: Die Querschnittstechnologien sind zunehmend ausgereift. »Wir werden in den kommenden 10 bis 15 Jahren eine technologische Revolution erleben«, prophezeit Andreas Dagan, Leiter Globale Aktien bei BANTLEON.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

BANTLEON SELECT GLOBAL TECHNOLOGY: Defensive Tech-Alternative

Börse Online

»Einen soliden Start« attestiert das Anlegermagazin Börse Online dem 2017 gestarteten BANTLEON SELECT TECHNOLOGY. Die Empfehlung der Fondsexperten: »Wer einen defensiven Tech-Fonds sucht, sollte ihn sich anschauen.«

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Strategie: VV-Fonds müssen sich neu ausrichten

Cash Special Investmentfonds

Stephan Kuhnke, Leiter Portfolio Management bei BANTLEON, verdeutlicht im Cash-Interview die neuen Herausforderungen für vermögensverwaltende Fonds. Angesichts der Zinswende reiche es nicht mehr, die Anteile einzelner Assetklassen zu verändern oder bei Aktien von »Growth« zu »Value« zu wechseln.

[Lesen Sie den vollständigen Artikel in Cash Special Investmentfonds 2018](#)

Infrastruktur: Fundamentaler Zukunftstrend mit überdurchschnittlichen Performanceperspektiven



Der Ausbau der globalen Infrastruktur ist eine Notwendigkeit. Mit Investitionen in regulierte börsennotierte Unternehmen können Anleger davon profitieren. Sie versprechen zuverlässige Erträge und sind gegen Konjunkturschwankungen und Handelskriege weitgehend immun.

Andreas Dagan
Leiter Globale Aktien

An Infrastruktur-Investments werden Anleger in den nächsten Jahren kaum vorbeikommen. Denn der Ausbau der globalen Infrastruktur ist ein fundamentaler Zukunftstrend mit überdurchschnittlichen Performanceperspektiven. Wesentliche Treiber hierfür sind der hohe Nachholbedarf und die Bedeutung als globaler Wettbewerbsfaktor im Zuge des digitalen und demografischen Wandels. Außerdem werden Staaten in künftigen Konjunkturabschwüngen verstärkt die Rolle der Notenbanken als Stabilisator der Wirtschaft übernehmen müssen.

Über staatliche Infrastruktur-Investitionen kann ein wichtiger Nachfrageimpuls erzeugt werden. Allein der Aufbau des neuen 5G-Mobilfunknetzes, der im nächsten Jahr auch in Europa beginnen wird, ist ein Standort- und Wettbewerbsfaktor für ganze Staaten. Schließlich ist 5G eine Voraussetzung für die Digitalisierung und Vernetzung von Wertschöpfungsketten und Industriezweigen.

Bei Investitionen in Infrastruktur kommt es auf die Auswahl an: Den aktuellen Trend zu Investitionen in nicht börsennotierte Infrastruktur-Unternehmen sollten Anleger meiden. Denn diese Investments sind eben nicht regulär handelbar und können oft nur schwer oder gar nicht

vorzeitig verkauft werden. Zudem sind die angebotenen Projekte bzw. Investitionsobjekte meist zu teuer, weil sie von bestimmten Investoren aus Bilanz- und Regulierungsgründen aktuell sehr stark nachgefragt werden.

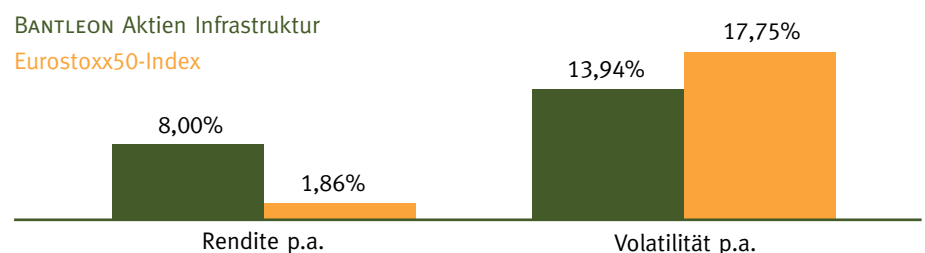
Aber auch im Bereich der börsennotierten Infrastruktur gibt es Investmentmöglichkeiten mit unpassenden Schwerpunkten. Oft werden einfach alle Arten von Infrastruktur zusammengefasst. Bau, Minen und Rohstoffe gehören zwar im weiten Sinne zum Thema Infrastruktur. Aber sie bringen ein unerwünschtes zyklisches und konjunkturelles Risiko ins Portfolio.

Anleger sollten sich stattdessen auf börsennotierte und gleichzeitig regulierte Infrastruktur-Unternehmen konzentrieren. Dazu gehören Betreiber von Autobahnen, Mobilfunkstationen oder Netzen im All-

gemeinen. Sie profitieren von monopolistischen Geschäftsmodellen mit schwer substituierbaren Assets und langlebigen Zahlungsströmen. Sie sind deshalb robust gegenüber Konjunkturschwankungen und bieten stetige Cashflows, solide Dividenden und eine niedrige Aktienkursvolatilität.

Seit 2007 konnten Anleger mit dieser Auswahl börsennotierter Infrastruktur-Aktien hohe Erträge aus Dividenden und Kursgewinnen erzielen. Die durchschnittliche Wertsteigerung lag bei 8% pro Jahr und damit mehr als viermal so hoch wie im Eurostoxx50 (siehe Grafik). Regulierte Infrastruktur-Unternehmen mit Börsennotierung haben noch weitere Vorteile: Sie erfüllen komplexe Nachhaltigkeitskriterien – und sie sind gegen Handelskriege zwischen einzelnen Staaten relativ immun. ■

Infrastruktur-Aktien: Mehr Rendite, weniger Volatilität



Quellen: Bloomberg, BANTLEON; Stand: 14. Juni 2018

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON YIELD

Die weitere Zuspitzung im Handelsstreit belastet das Marktsentiment für risikobehaftete Assets und ließ die Nachfrage nach sicheren Häfen merklich steigen. Unternehmensanleihen stellten sich in dieser Marktphase als Verlierer heraus. Innerhalb dieses Segments entwickelten sich Automobilzulieferer erneut am schwächsten. Wir haben am 20%igen Untergewicht der Unternehmensanleihen wie auch am 50%igen Untergewicht der Automobilzulieferer gegenüber dem Vergleichsindex festgehalten. Die Modified Duration haben wir in diesem konjunk-

turbelastenden Umfeld leicht von 5,3% auf 5,1% gesenkt. Der Anteil von Eurozonen-Staatsanleihen liegt bei 49%. Italienische Staatsanleihen bleiben im langen Laufzeitbereich untergewichtet. An der risikoaversen Ausrichtung des Fonds halten wir weiterhin fest. Der Anteil inflationsgeschützter Staatsanleihen beträgt 4%. Gedeckte Anleihen haben ein Fondsgewicht von 30% (+5%-Punkte) und Unternehmensanleihen von 20% (-5%-Punkte). Der Rest befindet sich im Tagesgeld.



BANTLEON YIELD PLUS

Ein an Schärfe gewinnender Handelsstreit, ein schwächerer Renminbi aufgrund hausgemachter Probleme in China und eine Regierungskrise in Deutschland, welche aus Sicht der internationalen Investoren ganz Europa infrage stellt, stützen die Nachfrage nach sicheren Häfen. In diesem Umfeld hat der Fonds seine verhältnismäßig lange Modified Duration von 5,6% auf 5,0% gesenkt. Wir haben ebenfalls das offene Fremdwährungsrisiko von 5% auf 2% reduziert. Staatsanleihen der Euro-Kern-

zone sind mit 32%, Peripherie-Staatsanleihen mit 17% und »andere Staatsanleihen« mit 6% im Fondsgewicht. Inflationsindexierte Emissionen haben davon einen Anteil von 6%-Punkten, welche sich zur Hälfte auf Kern- und Peripheriestaaten verteilen. Das Segment der Covered Bonds ist mit 21% im Fonds vertreten, Investment-Grade-Unternehmensanleihen mit 12%. Wir bleiben weiterhin risikoavers ausgerichtet und gewichten Hochzinsanleihen derzeit nur mit 7%.



BANTLEON OPPORTUNITIES S

Sowohl die fundamentale Teilkomponente des Modells für deutsche als auch diejenige für europäische Standardwerte hat sich zum Monatswechsel verschlechtert und ist aktuell moderat negativ. Entsprechend bleibt die Investitionsquote bei 0%, nachdem bereits zu Beginn vergangener Woche die Markttechnik für einen frühzeitigen Ausstieg beim DAX sorgte. Während sich die Signalkonstellation des EUR-Anleihenmodells moderat verbesserte, veränderte sich das USD-Anleihenmodell nicht. Die

EUR-Duration erhöhte sich daher leicht von 3,4% auf 3,6% und die USD-Duration blieb mit 1,0% konstant. Die Gesamtduration beträgt damit 4,6%. Das Portfolio ist aktuell zu 38% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu 3% in portugiesischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 41% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON OPPORTUNITIES L

Sowohl die fundamentale Teilkomponente des Modells für deutsche als auch diejenige für europäische Standardwerte hat sich zum Monatswechsel verschlechtert und ist aktuell moderat negativ. Entsprechend bleibt die Investitionsquote bei 0%, nachdem bereits zu Beginn vergangener Woche die Markttechnik für einen frühzeitigen Ausstieg beim DAX sorgte. Während sich die Signalkonstellation des EUR-Anleihenmodells moderat verbesserte, veränderte sich das USD-Anleihenmodell nicht. Die

EUR-Duration erhöhte sich daher leicht von 5,1% auf 5,4% und die USD-Duration blieb mit 1,5% konstant. Die Gesamtduration beträgt damit 6,9%. Das Portfolio ist aktuell zu 47% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu 3% in portugiesischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 32% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.



BANTLEON OPPORTUNITIES WORLD

In der letzten Handelswoche des Monats blieb die Aktienquote unverändert bei 0%, nachdem die fundamentale Modellkomponente weiterhin negative Ertragsperspektiven generierte. Die Modified Duration wurde leicht von 5,2% auf 5,0% gesenkt. Die Quoten in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds

(31%), Staatsanleihen von Emittenten der Eurozone (46%, davon 4%-Punkte inflationsindexiert) sowie der Anteil an Unternehmensanleihen (20%) blieben nahezu unverändert. Der Rest befindet sich im Tagesgeld. Das durchschnittliche Portfoliorating liegt bei »A+«.



BANTLEON FAMILY & FRIENDS

Die wirtschaftliche Aktienquote des Fonds beträgt nur noch 4%. Die Nikkei225-Futures wurden veräußert, sodass im Fonds nur noch eine sehr geringe Aktienquote in Form des Fonds BANTLEON DIVIDEND übrig bleibt. Das Aktienexposure aus Einzeltiteln ist weiterhin über Eurostoxx50- und DAX-Futures vollständig abgesichert. Die Rohstoffquote liegt bei 12% (10%-Punkte Gold und 2%-Punkte Silber). Die Modified Duration wurde von 4,0% auf 5,0% erhöht. Der Anteil der Unternehmensanleihen umfasst 15% und bleibt defensiv ausgerichtet. Die Investitionsquote in Staatsanleihen der EUR-Kernländer liegt bei 22%, wobei

5%-Punkte auf inflationsindexierte Papiere entfallen. In portugiesischen und spanischen Staatsanleihen sind jeweils 5% des Fondsvermögens investiert. Der Anteil von Emerging-Markets-Papieren wurde von 8% auf 5% verringert und die frei werdende Liquidität in kurz laufende US-Staatsanleihen (3%) umgeschichtet. Auf Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen entfallen nur knapp 2% des Fondsvolumens. Das Netto-Fremdwährungsrisiko in USD bleibt auf dem erhöhten Niveau von etwa 7%. Als Liquiditätsreserve werden derzeit etwa 5% gehalten. Insgesamt ist der Fonds damit sehr defensiv ausgerichtet.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.

SELECT



DIVIDEND

BANTLEON DIVIDEND

Das Fondsvermögen ist zu 98% in 212 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 41%, Europa mit 35% und

Asien/Ozeanien mit 22% gewichtet. Die durchschnittliche Dividendenrendite der enthaltenen Aktien beträgt ca. 4,1% p.a.



BANTLEON DIVIDEND AR

Das Fondsvermögen ist zu 97% in 212 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 41%, Europa mit 34% und

Asien/Ozeanien mit 22% gewichtet. Die durchschnittliche Dividendenrendite der enthaltenen Aktien beträgt ca. 4,1% p.a. Die nominelle Absicherungsquote wurde auf knapp 60% erhöht.



BANTLEON SELECT GLOBAL TECHNOLOGY

Das Fondsvermögen ist zu 100% weltweit in Aktien von Unternehmen angelegt, die im Sektor Technologie bzw. in technologienahen Bereichen tätig sind. Das regionale Schwergewicht liegt derzeit auf Europa mit 54%. Die größten thematischen Schwerpunkte bilden die Segmente Industrie 4.0, Mobilität und Autonomes Fahren, sowie Medizintechnologie. Die Gewichte der insgesamt 52 Einzeltitel bewegen sich in einer Spanne von 1% bis 4% des Fondsvermögens. Das größte Gewicht fällt auf Voluntis SA, ein Anbieter für digitale Therapieanwendungen in den Bereichen Diabetes und Onkologie, welcher im Rahmen seines Börsengangs in das Portfolio mit

aufgenommen wurde. Durch die fortwährende Diskussion von Zöllen im Rahmen der internationalen Handelspolitik wurde die Fondsentwicklung in der vergangenen Woche deutlich negativ beeinflusst, vor allem in sämtlichen »mobilitätsnahen« Unternehmen. Jedoch nutzte das Fondsmanagement auch die niedrigeren Kurse zu einer synthetischen Erhöhung der Aktienquote mittels Indexfutures aus. Als Neuzugang wurde Akasol AG in das Portfolio integriert. Akasol ist ein deutscher Anbieter von Li-Ionen-Batteriesystemen für industrielle Nutzfahrzeuge und Busse.

Vertriebskontakte

Thorsten Rauch

Leiter Relationship Management
Vertriebspartnerbetreuung
Region Süddeutschland und
Österreich

Telefon: +49.69.271 034 9-57
Mobil: +49.172.287 452 2
thorsten.rauch@bantleon.com



Carsten Herwig

Relationship Manager Mittelstand
Betreuung Banken und
Sparkassen, Depot B

Telefon: +49.511.288 798-0
Mobil: +49.160.330 345 4
carsten.herwig@bantleon.com



Marc Theis

Relationship Manager
Vertriebspartnerbetreuung
Region Nord- und
Mitteldeutschland

Telefon: +49.69.271 034 9-56
Mobil: +49.171.817 124 3
marc.theis@bantleon.com



Impressum

Herausgeber: BANTLEON AG
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover

Telefon: +49.511.288 798-20
service@bantleon.com
www.bantleon.com

Redaktionsschluss: 2. Juli 2018

Nachdrucke dieses Dokumentes sowie öffentliches Zugänglichmachen und
Vervielfältigungen auf Datenträgern aller Art müssen vorher von der BANTLEON AG genehmigt werden.

Rechtlicher Hinweis:

Die in diesem Beitrag gegebenen Informationen, Kommentare und Analysen dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die hier dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die BANTLEON BANK AG der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Angaben keine Gewährleistung übernehmen. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Angaben ergeben, wird ausgeschlossen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu.